



photo: GoPro

UND... ACTION!



Egal ob am Berg oder am Strand – heutzutage scheint jeder einen kleinen Kasten auf dem Kopf, auf der Brust oder dem Brett zu haben. Welche Ausmaße der Kamera-Trend hat, ist kein Geheimnis – aber was sind die Trends innerhalb des Trends? **Von Anna Langer**

ALLGEMEINE TRENDS

In den letzten Jahren haben sich Action Cameras zu einem der beliebtesten Accessoires in unserer Industrie und anderen (Action-) Sportarten entwickelt und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht. „Heutzutage sprechen Kameras eine viel breiter Zielgruppe an: Großeltern, die ihre Enkel filmen; Hundebesitzer, die die Perspektive ihres Vierbeiners kennenlernen wollen“, erklärt man bei Garmin, und bei Ion fügt man hinzu, dass „das Filmen nicht mehr nur für Abenteurer ist“. Rollei rechnet sogar mit 25% Wachstum allein in Deutschland. Nicht unwahrscheinlich, wenn man die Verbreitung von Social Media bedenkt. Laut Contour „wächst der Markt rapide, je mehr Leute sich mit Social Media beschäftigen und Videos von ihren Abenteuern teilen.“ Drift rechnet auch damit, dass Action Cameras „Marktanteile von normalen Camcordern“ übernehmen werden und warnt davor, dass es „die Konkurrenz verschärfen wird, wenn zu viele Akteure ein Stück vom Kuchen wollen.“

Größe und Qualität bleiben wichtige Faktoren, wobei „Pixel-Wettrennen“ (Drift) und immer kompaktere Produkte (Sony) auch dafür sorgen, dass andere Punkte wichtiger werden. Wie die Akku-Laufzeit, die entscheidet, ob überhaupt gefilmt werden kann. Entsprechend arbeitet GoPro nicht nur daran, „die Bilder noch schärfer und die Framerates sowie die Auflösung noch größer zu machen“, sondern auch „die Lebensdauer der Akkus zu verlängern.“

Seit Kameras nicht mehr nur ein reines Mittel zum Aufnehmen von Videos sind, sondern „fast ein Fashion Accessoire“ geworden sind, ist auch das Aussehen plötzlich von Bedeutung. Früher „war es egal, wie bescheuert jemand mit seiner Kamera ausgesehen hat – man war einfach froh, sich überhaupt filmen zu können. Jetzt ist auch das WIE wichtig“, so Contour.

TECHNISCHE FEATURES

Auch Kommunikation ist für viele ein wichtiger Punkt. In einer Welt, die von Smartphones und Tablets regiert wird, sollte sich jedes Gerät mit so vielen anderen verbinden können wie möglich. „Wir integrieren Wi-Fi und ANT+ in all unsere Kameras, damit sie mit anderen Geräten kommunizieren können“, berichtet man bei Garmin. Das Garmin Elite Model hat außerdem ein GPS Modul und auch Ion hat den GPS-Einsatz erweitert.

Vereinfachung ist ein weiterer großer Trend, „da keiner gerne dicke Handbücher liest“ (Garmin). „Die Athleten sollen sich auf ihren Sport konzentrieren können“ betont man bei Contour, was sich mit Kundenfeedback von Drift deckt: „Die Leute stellen kleinere, einfach zu bedienende Kameras mit tollen Features über allerbeste Video-Qualität, die kompliziert zu handhaben ist.“ Entsprechend versuchen die meisten Hersteller „einen Kompromiss“ zwischen Größe und Qualität zu finden, was „beides sehr wichtig ist“ (Rollei).

HD Qualität ist mittlerweile Standard und bei allen Marken etabliert. Framerates variieren zwischen 60 und 120 Bildern pro Sekunde, GoPro, Contour, Rollei und Sony stocken sogar auf Auflösungen von 4k (4096x2160) und 2k (2704x1536) auf.

Mit Ausnahme von Contour, die auf „schlichte Einfachheit“ setzen, haben die meisten Kameras 1,4"-2" Displays, die den Bildausschnitt sowie den Batteriestatus zeigen, und Änderungen an den Einstellungen sowie teilweise sogar Abspielen des Materials erlauben. Mit oder ohne Display können all diese Funktionen mit entsprechender App auch über das Smartphone genutzt werden, die alle Hersteller kostenlos anbieten, manche sogar mit passender Desktop Editing Software (GoPro, Garmin, Sony & Contour). Mit der App wird das Telefon außerdem zur Fernbedienung, mit der man Aufnahmen starten oder Einstellungen ändern kann. Bei allen Marken (außer Contour) sind separate Fernbedienungen dabei oder extra erhältlich. Drift arbeitet mit Funkfrequenz statt W-Lan, was Akku spart und Garmins kleiner Helfer ist „bis auf 10 Meter wasserdicht“. Rolleis Fernbedienungen haben sogar eine Reichweite bis zu 40 Metern und Sony hat die entsprechenden Funktionen wie eine „wasserdichte Armbanduhr“ verpackt.

AUSBLICK

Der Markt für Action Cameras wächst stetig, bei GoPro heißt das: „Die Leistung von tragbaren und an der Ausrüstung anbringbaren Kameras steigt rapide an.“ Bei Garmin sieht man die Zukunft vor allem in den Accessoires: „Es gibt so viele Einsatzmöglichkeiten und Abenteuer, die man aufnehmen kann – dafür braucht jeder Nutzer das passende Equipment.“ Einen ersten Einblick, was dabei zu erwarten ist, gibt es auf Seite (p50)).



photo: SPG

CAMERA ACCESSORIES TREND REPORT

Nachdem sich Action Cameras fest auf dem Markt etabliert haben, scheint das Entwicklungspotenzial vor allem bei Accessoires zu liegen. Wir haben uns genauer angeschaut, was es da bereits gibt und worauf wir uns in Zukunft freuen können. **Von Anna Langer**

Der Markt für Action Cameras wächst beständig und der für Accessoires hat sozusagen gerade erst begonnen. Sony merkt „ein wachsendes Bedürfnis der Leute, noch mehr Bereiche ihres Lebens einzufangen als je zuvor“ und erwartet „in Zukunft noch mehr Flexibilität in der Art und Weise, wie gefilmt wird, um jede Aktivität bis ins kleinste Detail aufnehmen zu können.“ Auch bei Ion merkt man, „dass Filmen nicht mehr nur die Abenteurer interessiert“, genau wie bei SP, wo man die Zukunft in „praktischen Helfern“ sieht, „die dafür sorgen, dass man aus jeder Situation die beste Footage bekommt!“

HALTERUNGEN

Zu den beliebtesten Kategorien gehören Accessoires, die „Selfies“ erleichtern und den Leuten dabei helfen, sich selbst zu filmen. Wie der Drift Monopod, die Rollei Arm Extension, der GoPole Reach (der jetzt auf 35cm zusammengeklappt werden kann), die SP POV Poles und Remote Poles oder das Me-Shot Deluxe von Xsories: „das ultimative Accessoire für die besten Selfies, mit Teleskop-Stiel und Handy-Halterung“. Zu dieser Kategorie zählt auch GoPros neuer „3-Fach Mount, der als Kamera-Halterung, Verlängerungsarm oder Stativ verwendet werden kann.“

Saugnapf-Halterungen sind beliebt, da sie sich einfach an- und abmontieren lassen (Drift). Contour setzt weiter auf die Schienen-Befestigung, durch die die Kamera „besonders nah am Helm, Brett oder wo auch immer sitzt und die die Kamera darin hindert, sich ungewollt zu drehen.“

EQUIPMENT

Die Nachfrage nach Accessoires, die nicht zum Filmen, sondern für die Kamera selbst sind, steigt ebenfalls – genau wie das Angebot. Xsories ist auf diesen Bereich spezialisiert und bringt im Winter eine Reihe neuer Gadgets heraus, wie den schwimmenden U-Float Griff oder die Power Capxule Tasche mit „integriertem Ladegerät, das immer sicherstellt, dass die Akkus voll geladen sind.“ SP hat für extra Saft das „Powerbar Duo“ im Angebot, ein „mobiles Ladegerät, das zwei GoPro Hero 3 Kameras sowie ein anderes Gerät gleichzeitig über USB laden kann.“

TASCHEN

Obwohl die meisten Action Cameras mit wasserdichten Gehäusen verkauft werden, reicht das oft nicht aus. Drift zählt ihr Case, das die Wasserdichte auf 60 Meter erhöht, sogar zu den „Must-Haves“, genau wie SP ihr Aqua Case. Aber auch normale Kamerataschen werden beliebter, wie die SP POV oder das GoPole Venturecase, die beide speziell auf die GoPro Modelle ausgelegt sind. Die meisten Halterungen und Accessoires sind jedoch mit universell verwendbaren 1/4in x 20mm Systemen bestückt (Drift, Rollei, Xsories, SP). Contour und Sony verwenden allerdings das klassische SLR-System für ihre Kameras, sodass man auch jedes klassische Spiegelreflex-Stativ verwenden kann.

DROHNEN

Die fortschrittlichste und spannendste Kategorie von Accessoires steckt wirklich noch ziemlich in den Kinderschuhen: Drohnen, die aus der Luft filmen. Kamera-Helikopter und Ähnliches gibt es aus anderen Bereichen, wie zum Beispiel dem Modellflug, schon länger, doch Airdog hat soeben die erste autonome GoPro-Drohne herausgebracht, die nicht gesteuert wird, sondern dem Filmer selbstständig folgt. Die passende Software dazu ist ebenfalls bereits in Entwicklung: „gemeinsam mit unserer Community entwickeln wie dreidimensionale ‘Flugverbots-Zonen’, die dafür sorgen, dass die Drohne nicht irgendwo gegenfliegt, wenn sie einem folgt. Über die AirDog App kann man selbst kreierte Zonen hoch- und Flugverbots-Karten für beliebte Wakeboardanlagen, Bike Trails oder Skigebiete herunterladen.“

AUSBLICK

Im Accessoires-Sektor tut sich einiges und ein Ende ist nicht in Sicht. Neben immer spezialisierteren Hilfsmitteln für bestimmte Sportarten, Perspektiven oder Einsätze, sind „Extras in den Apps“ ein interessanter Bereich für mögliche zukünftige Entwicklungen, der bisher noch brach liegt, meint man bei Drift. Bei Xsories erwähnt man außerdem die „steigende Tendenz zum sofortigen Verbreiten“ und sieht die Zukunft in Accessoires, die genau das möglich machen. „Die ‘Prosumerisation’: Konsumenten werden zu Produzenten.“

